

Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek

souverän in Süderelbe

Mitglied im Dachverband
Initiativen
für erfolgreiche
Integration
Hamburg



Hamburg, den 22.06.2018

Newsletter 02/2018

Liebe Unterstützer der Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek,

vor der Kür die Pflicht:

Datenschutzgrundverordnung

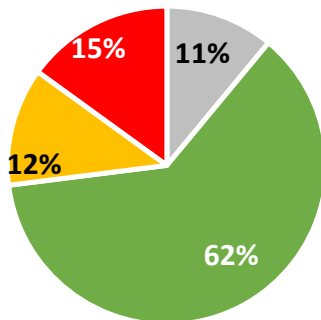
Wir müssen auf die Regelungen der EU-Datenschutzgrundverordnung hinweisen. Für dieses Newsletter gelten die Datenschutzhinweise unserer Webseite www.binf-online.de. Die Datenschutzerklärung finden Sie unter <https://binf-online.jimdo.com/j/privacy> zum nachlesen sowie als PDF an dieser Mail anhängend. Von allen Empfängern, die sich nicht über die Webseite angemeldet haben, ist lediglich die Mail-Adresse gespeichert, die o.g. Datenschutzerklärung gilt auch hier. Sie haben die Möglichkeit, sich vom Newsletter abzumelden. Bitte einfach eine Mail an mitmachen@binf-online.de. Ihre Daten werden dann vollständig gelöscht.

Review Bürgervertrag

Im Jahr 2016 wurden zwischen dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek ein Bürgervertrag geschlossen, der ein Baustein zur Beilegung der Volksinitiative „Hamburg für gute Integration“ war. Im Vertrag wurden Regelungen zu dem Mengengerüst und der zeitlichen Dimensionierung der Flüchtlingsunterbringung sowie notwendige Anpassungen an die Infrastruktur in Süderelbe geregelt. Gleichzeitig wurde festgelegt, die im Vertrag getroffenen Vereinbarungen regelmäßig zu überprüfen, um bei Fehlentwicklungen rechtzeitig gegensteuern zu können.



Zu diesem jährlichen Review trafen sich Vertreter des Orga-Teams der BINF sowie die Fraktionsvorsitzenden der Bürgerschaftsfraktionen Dirk Kienscherf (SPD) und Anjes Tjark (GRÜNE) am 14.06.2018.



Im Vorfeld wurde seitens der BINF eine Bewertung nach der Ampel des Dachverbandes Initiativen für Integration (ifi) vorgenommen. Dort haben sich erledigten Punkte des Bürgervertrages auf mittlerweile 62% aufsummiert. Auffällig ist der Anstieg von Punkten mit hohem Risiko im Vergleich zur letzten Auswertung auf 15%.



Beide Vertragsparteien würdigten die bisher erreichten Ergebnisse, u.a.

- die Einhaltung der vereinbarten Unterkunftsgößen,
- die Vereinbarungen zum Orientierungs- und Verteilungsschlüssel,
- zusätzliche Kapazitäten bei Polizei und Sozialarbeit,
- angekündigte Neuzulassungen für Ärzte sowie bauliche Vorleistungen,
- die Einrichtung eines Quartiersbeirates sowie Stadtentwicklungsgelder,
- die Einrichtung von Langzügen auf der S3 sowie Sportanlagenbau.

Auf der Sollseite hat die Bürgerinitiative jedoch auch wesentliche Fehlentwicklungen kritisch diskutiert:

1. Überforderung der Sozialen Infrastruktur durch fehlende Kita-Plätze sowie die aktuelle Anzahl Schulanmeldungen, die die beschlossenen Ausbaupläne für Schulen bereits jetzt übersteigen.
2. Mängel bei der Durchmischung, die zu Segregation von Menschen mit Fluchthintergrund führen, sowie fehlende Messbarkeit von Integration.
3. Trotz Bemühungen und einiger Fortschritte in der Planung weiterhin keine erfahrbare verbesserte medizinische Versorgung im Stadtteil und die Gefahr einer zunehmenden Verstärkung der Unterversorgung.

Die Bürgerinitiative hat dazu den Fraktionsvorsitzenden ein 13 Punkte -Papier übergeben. In diesem Papier werden Vorschläge für die Stabilisierung der sozialen Infrastruktur in Süderelbe gemacht:

1. Ausbaupläne für Schulen umgehend neu überarbeiten.
2. Städtische Träger mit vordringlichem Kita- Ausbau beauftragen.
3. Schulpersonal im Stadtteil massiv ausbauen / Lehrerflucht aus Süderelbe stoppen.
4. Vereinbarte Straßensozialarbeit bis 2021 ausfinanzieren.

5. Notfalls Aufhebung der wohnortnahen Beschulung für Kinder mit Fluchthintergrund.
6. Anteil Kita-Kinder mit Fluchthintergrund (mind. in Neubau-Kitas) auf 20% begrenzen, um bessere Integration zu erreichen.
7. Anteil Schüler mit Fluchthintergrund in Klassen auf 20% begrenzen, um für sie bessere Lernchancen zu garantieren.
8. Keine weitere Neubelegung der örU im Stadtteil durch fördern + wohnen ab 2019 zur Stabilisierung der sozialen Infrastruktur.
9. Klare Priorisierung der Bereitstellung sozialer Infrastrukturen vor dem Weiterbau von Wohnungen (Infrastruktur First).
10. Vorzeitige Aufgabe der Reservehaltung Standort Geutensweg. Sofortiger Planungsbeginn der Folgenutzung.
11. Schrittweise Rückführung der Reihenhäuser Aschenland III an die SAGA für die reguläre Vermietung.
12. Ernsthafte Prüfung eines kommunalen MVZ durch die BGV.
13. Linienasttausch S31/S21 in Altona, um den Einsatz von Langzügen auf der S31 möglich zu machen.

Diese Vorschläge wurden intensiv diskutiert und werden nun teilweise durch die Fraktionsvorsitzenden in die Behörden eingebracht.

Wir sind der Meinung, dass die Probleme mit der sozialen Infrastruktur trotz angekündigter Maßnahmen des Senates immer größer werden. Denn bereits heute werden im Neubaugebiet Vogelkamp mehr Kinder eingeschult als der Senat in seinen Planungen zum Ausbau der Schulen im Stadtteil unterstellt hat! Eine neue Kita ist bereits vor Eröffnung ausgebucht! Die Kita-Träger geben offen zu, dass eine fehlende Durchmischung die Arbeit deutlich erschwert! Bereits 3.000 Menschen sind in den Stadtteil zugezogen, aber immer noch kein Arzt ist dazu gekommen! Unter diesen Gesichtspunkten ist höchst fraglich, ob wir in diesem Tempo weiter machen können. Wir sind der Meinung, wir sollten innehalten und das Motto „Infrastruktur First“ ausrufen, bevor wir weitere Wohnblöcke hochziehen. Die Bürger, die einen neuen Lebensmittelpunkt suchen, haben gute Rahmenbedingungen verdient!

Das Risiko einer stetigen Nachbelegung der örU-Plätze und eines damit verbundenen hohen Nachfragedrucks auf Sozialwohnungen in den Neubaugebieten – von uns bereits 2016 vorhergesehen und als Drehtüreffekt bezeichnet – ist mitnichten gebannt. Hier sind alle Bürger aufgefordert, den politischen Diskurs zu suchen und sich demokratisch einzubringen. Der Stadtteil hat einen großen Vorschuss zur Bewältigung der Flüchtlingskrise in Hamburg geleistet, es ist an der Zeit, dass Hamburg etwas zurückgibt.

Fragen an den Bürgermeister

Der erste Bürgermeister Hamburgs Tschentscher ist erstmalig im Stadtteil zu Gast und stellt sich den Fragen der Bürger am 27.06.2018 19:30 im BGZ Süderelbe (Aula der Schule Am Johannisland).

Dort können alle Fragen gestellt werden die im Stadtteil relevant sind.



Aus dem Quartiersbeirat Neugraben-Fischbek



Im Quartiersbeirat Neugraben-Fischbek wurde im Juni das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) vorgestellt. Dieses soll bereits im Juli seitens der Stadtentwicklungsbehörde freigegeben werden. Im IEK werden erste Projekte definiert, die über die Quartiersentwickler angeschoben werden, u.a.:

- bewegter Kirchhof Cornelius Gemeinde
- Erneuerung Spielplatz Stremelkamp
- Radwegeverbindung zum S-Bahnhof Fischbek
- soziale Infrastruktur Ohrsweg
- Sport- und Freizeitflächen an der Stadtteilschule FiFa und Schule Ohrsweg
- Ergänzungen Sportgeräte am Vogelkamp-Park
- Studien zur Rauchkate und zum Pfortnerhaus Kaserne Heidbrook

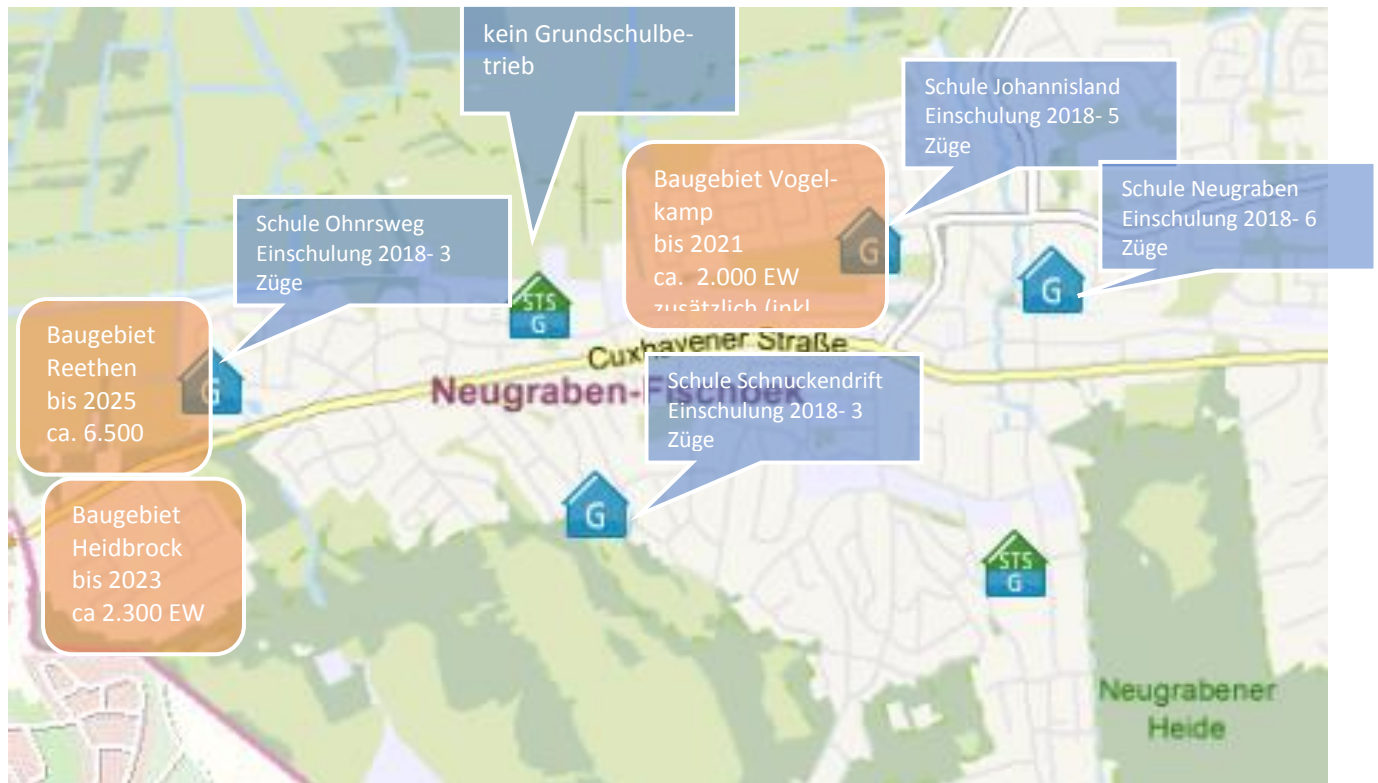
Der nächste Quartiersbeirat findet am 3. Juli statt.

Schulbau-Pläne

Wir haben noch einmal nachgerechnet und insgesamt erscheinen uns die von der Schulbehörde vorgelegten Ausbaupläne für Grundschulen als zu gering. Im Wesentlichen sollen folgende Schulen Ausbauten (Züge = Klassen pro Jahrgang) erhalten:

- Schule Neugraben von 2,5 Zügen auf 5 Züge (Anmeldungen 2018: 6 Züge)
- Grundschule Am Johannisland von 4 auf 5 Züge (Anmeldungen 2018: 5 Züge)
- Schule Ohrsweg von 2,5 Züge auf 5 Züge (Anmeldungen 2018: 3 Züge).

Im Bereich des Vogelkamps gibt es bereits heute mehr Anmeldungen als überhaupt ausgebaut werden soll. Im Bereich des Fischbeker Heidbrooks / der Fischbeker Reethen sind nur noch 2 Züge Luft für 9.000 zuziehende Menschen.



Wir finden: hier muss nochmal nachgeplant werden.

Sicherheit im Straßenverkehr

Gerade im Quartiersbeirat wurde über mehrere Sitzungen intensiv über eine sichere Querung der B73 im Bereich des Fischbeker Heidbrooks diskutiert. Dort ist es für Grundschul Kinder notwendig, die vielbefahrene Schnellstraße zu queren, um in die nächste Grundschule zu gelangen. Dies ist bis auf die Katholische Schule, die jedoch ein eigenes Schulbussystem hat, ein einmaliger Zustand im Stadtteil.

Da es rechtliche Grundlagen für Tempo 30 Zonen auch auf Schnellstraßen mittlerweile gibt, erscheint eine solche Zone auch dort interessant, es ist jedoch nicht sinnvoll, diese ganztäglich einzurichten. Hier kann ggf. eine Lösung aus den USA weiter helfen. Dort sind Tempobeschränkungen zeitlich

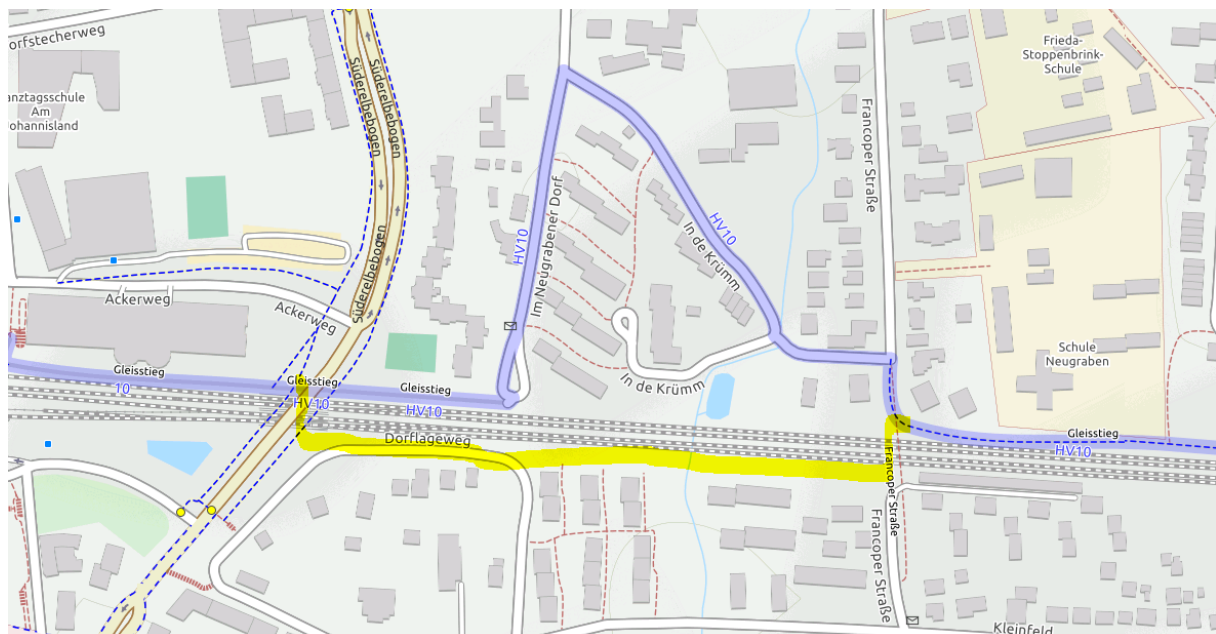


beschränkt auf die Zeiten, in denen die Kinder den Schulweg regelmäßig benutzen. In diesen Zeiten werden Tempolimits durch blinkende Lampen angezeigt. Gleichzeitig werden Strafen für Überschreitungen idR verdoppelt. Ein Modell auch für Neugraben-Fischbek?

Veloroute 10

Rund um die Führung der Veloroute 10 in Neugraben gibt es aktuell einige Bedenken. Insbesondere zwischen Francoper Str. und Süderelbering ist der „natürliche“ Verlauf der Route nördlich entlang der Bahnschienen durch einen Reihenhausbestand unterbrochen. Die Führung muss daher einen Bogen durch die Anwohnerstraßen machen. Das ist umständlich und ggf. auch gefährlich.

Auch wenn es diese Argumente auch dort gibt, schlagen wir vor, auch einen Verlauf südlich der Bahnschienen zu prüfen. Ausgehend von einem Verlauf durch die Unterführung Francoper Str. können dann eng am Bahngleis liegend ein Fahrradstreifen



bis zum Süderelberbogen geführt werden. Dort müsste eine Rampe auf die bestehende Brückenunterführung gebaut werden und nach Unterquerung wieder auf den ursprünglichen Verlauf der Veloroute hinauf.

Schulessen

Bezüglich der Fleischherkunft in Schulkantinen u. a. der Schule Schnuckendrift gab es Antwort der Schulbehörde. Wir haben diese als Anlage beigelegt. Die Schulbehörde sieht keinen Handlungsbedarf für die Speisepläne der Schulen und argumentiert, dass es jederzeit Alternativen zum Halal-Fleisch gibt und der Helal-Anteil am wöchentlichen Fleischangebot nur bei 35% liegt. Um zu sehen, dass diese Angaben weit hergeholt sind (man könnte auch gelogen schreiben) reicht ein Blick in den Speiseplan:

<https://ffk.sbs-hamburg.de/speiseplan.php>

Meist sind 3 von 4 Essen mit Fleisch ausgegeben, welches in Deutschland nicht geschlachtet werden darf und daher aus dem Ausland importiert wurde.

Weiterhin führt die Schulbehörde aus, dass alle Elternräte in die Auswahl der Caterer einbezogen wurden.

Sollten Sie als Eltern eine regionale Bio-Alternative als Caterer bevorzugen, so sprechen Sie bitte ihre Elternvertreter bzw. das Schulpersonal darauf an.

Kommende Termine im Stadtteil

Die nächsten wichtigen Termine im Stadtteil:

26.06.2018, 17:30 Uhr Bezirksversammlung Harburg, Rathaus Harburg

27.06.2018, 19:30 Uhr Bürgermeister Tschentscher im Gespräch, BGZ Süderelbe

03.07.2018, 19:00 Uhr Quartiersbeirat Neugraben-Fischbek, Schule Ohrnsweg

Aktuelle Informationen zu Flüchtlingen

Mit Stand Anfang Mai 2018 sind in Neugraben-Fischbek folgende Anzahl von Flüchtlingen untergebracht:

- Folgeunterkunft Am Aschenland I: 397 (+57 Wohnungslose)
- Folgeunterkunft Am Röhricht: 619
- Folgeunterkunft Cuxhavener Str.: 165 (+20 Wohnungslose)

Die Unterkunft Am Aschenland III im Reihenhausbau für max. 300 Flüchtlinge - wie im Bürgervertrag vereinbart - wird in 2018 fertig gestellt, die ersten Flüchtlinge werden ab August einziehen. Wie vereinbart werden im Wesentlichen Familien einziehen. Ein großer Teil wird aus der Unterkunft Mittlerer Landweg umziehen. Im Frühjahr 2021 sollen die Unterkünfte Am Aschenland I und Cuxhavener Str. geschlossen werden.

Heidschnucke

Die Heidschnucke zum Thema Demokratie ist immer noch im Gymnasium Süderelbe in Bearbeitung und wird wohl erst nach den Ferien fertig werden. Wir rechnen mit einer Aufstellung im Herbst. Wir haben erste Bilder gesehen und finden sie sehr gelungen.



Folgen

Neben dem Newsletter zu dem man sich jederzeit hier anmelden kann:



<http://binf-online.jimdo.com/presse-newsletter/newsletter-anmelden/>

Gibt es auch jederzeit neueste Infos auf unserer Facebook Seite:



<https://www.facebook.com/BINFOnline/>

Sowie auf unserem Twitter Account:



https://twitter.com/binf_online

Folgt uns und bleibt informiert über die Arbeit der BINF.

Euer BINF-Orga Team

Email: mitmachen@binf-online.de

Web: www.binf-online.de

Facebook: Bürgerinitiative Neugraben Fischbek

Twitter: BI NeugrabenFischbek

Die Bürgerinitiative Neugraben-Fischbek wurde im Anschluss an eine Informationsveranstaltung zur geplanten Großunterkunft in Neugraben Fischbek am 23.09.2015 gegründet. Die Bürgerinitiative hat eine machbare und nachhaltige Integration zum Ziel und lehnt Großunterkünfte als nicht integrierbar ab. Die Bürgerinitiative fordert eine Höchstgrenze von 1.500 Flüchtlingen für Neugraben-Fischbek und bietet damit gegenüber den Planungen für Gesamt-Hamburg eine fast doppelt so hohe Integrationsleistung an. Die Bürgerinitiative hat einen Vorschlag für eine faire Verteilung auf alle Stadtteile vorgelegt. Am 15.06.2016 hat die Bürgerinitiative mit Vertretern des Senates der Stadt Hamburg, der Regierungskoalition sowie des Bezirksamtes Harburg einen Bürgervertrag unterschrieben, der die Unterkunftshöhen sowie Integrations- und Infrastrukturaspekte regelt.